

Biblisches – Gebete - Zitate zur Bewahrung der Schöpfung

Biblisches

Dann sagte er zu ihnen: Geht hinaus in die ganze Welt und verkündet das Evangelium der ganzen **Schöpfung!** (Mk 16,15)

Im Anfang erschuf Gott Himmel und **Erde**. (Gen 1,1)

Dann sprach Gott zu Noach und seinen Söhnen, die bei ihm waren:
Ich bin es. Siehe, ich richte meinen Bund auf mit euch und mit euren Nachkommen nach euch und mit allen Lebewesen bei euch, mit den Vögeln, dem Vieh und allen Wildtieren der Erde bei euch, mit allen, die aus der Arche gekommen sind, mit allen Wildtieren der Erde überhaupt. Ich richte meinen Bund mit euch auf: Nie wieder sollen alle Wesen aus Fleisch vom Wasser der Flut ausgerottet werden; nie wieder soll eine Flut kommen und die Erde verderben. Und Gott sprach: Das ist das Zeichen des Bundes, den ich stifte zwischen mir und euch und den lebendigen Wesen bei euch für alle kommenden Generationen. (Gen 9,9-12)

Seht euch die **Lilien** an, wie sie wachsen: Sie arbeiten nicht und spinnen nicht. Doch ich sage euch: Selbst Salomo war in all seiner Pracht nicht gekleidet wie eine von ihnen. (Lk 12,27)

Doch frag nur die Tiere, sie lehren es dich, die **Vögel des Himmels**, sie künden es dir. (Hi 12,7)

Du sollst nicht untätig zusehen, wie ein Esel oder ein **Ochse** deines Bruders auf dem Weg zusammenbricht. Du sollst dann nicht so tun, als gingen sie dich nichts an, sondern ihm helfen, sie wieder aufzurichten. (Dtn 22,4)

Was die einzelnen Menschen angeht, dachte ich mir, dass Gott sie herausgegriffen hat und dass sie selbst erkennen müssen, dass sie eigentlich **Tiere** sind. Denn jeder Mensch unterliegt dem Geschick und auch die **Tiere** unterliegen dem Geschick. Sie haben ein und dasselbe Geschick. Wie diese sterben, so sterben jene. Beide haben ein und denselben Atem. Einen Vorteil des Menschen gegenüber dem Tier gibt es da nicht. Denn beide sind Windhauch. Wer weiß, ob der Atem der einzelnen Menschen wirklich nach oben steigt, während der Atem der **Tiere** ins Erdreich hinabsinkt. (Koh 3,18-21)

Der **Ochse** kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn; Israel aber hat keine Erkenntnis, mein Volk hat keine Einsicht. (Jes 1,3)

Zu ihnen aber sagte er: Wer von euch wird seinen Sohn oder seinen Ochsen, der in den Brunnen fällt, nicht sofort herausziehen, auch am Sabbat? (Lk 14,5)

Du rettetest Menschen und Tiere, HERR. (Ps 36,7)

Alles, was atmet, lobe den HERRN. Halleluja! (Ps 150,6)

Gebete

Gebet für unsere Erde:

Allmächtiger Gott, der du in der Weite des Alls gegenwärtig bist
und im kleinsten deiner Geschöpfe,
der du alles, was existiert, mit deiner Zärtlichkeit umschließt,
gieße uns die Kraft deiner Liebe ein, damit wir das Leben und die Schönheit hüten.
Überflute uns mit Frieden,
damit wir als Brüder und Schwestern leben und niemandem schaden.
Gott der Armen, hilf uns, die Verlassenen und Vergessenen dieser Erde,
die so wertvoll sind in deinen Augen, zu retten.
Heile unser Leben, damit wir Beschützer der Welt sind und nicht Räuber,
damit wir Schönheit säen und nicht Verseuchung und Zerstörung.
Rühre die Herzen derer an, die nur Gewinn suchen auf Kosten der Armen und der Erde.
Lehre uns, den Wert von allen Dingen zu entdecken und voll Bewunderung zu betrachten;
zu erkennen, dass wir zutiefst verbunden sind mit allen Geschöpfen
auf unserem Weg zu deinem unendlichen Licht.
Danke, dass du alle Tage bei uns bist.
Ermutige uns bitte in unserem Kampf für Gerechtigkeit, Liebe und Frieden. (Papst Franziskus,
Laudato Si)

Gott umhülle dich,
dass dir und allen Luft zum Atmen bleibt,
dass dir und allen Feuer zum Wärmen bleibt,
dass dir und allen Wasser zum Trinken bleibt
dass dir und allen die Erde zum Leben bleibt (nach einem lateinamerikanischen Segen)

Gedanken – Gedichte

Alle Geschöpfe der Erde fühlen wie wir,
alle Geschöpfe streben nach Glück wie wir.
Alle Geschöpfe der Erde lieben, leiden und sterben wie wir,
also sind sie uns gleich gestellte Werke des allmächtigen Schöpfers – unsere Brüder.
(Franz von Assisi)

Wer die Geschöpfe herabsetzt, beleidigt den Schöpfer. (Thomas von Aquin)

Zuweilen wird ein Baum gefällt, um einen Spatz zu fangen. (Chinesisches Sprichwort)

Die beste Art, einen Baum zu pflanzen, war vor zwanzig Jahren. Die nächstbeste Zeit ist jetzt.
(Sprichwort aus Uganda)

Ich habe heute ein paar Blumen nicht gepflückt, um dir ihr Leben mitzubringen.
(Christian Morgenstern)

Solange Menschen denken, dass Tiere nicht fühlen, müssen Tiere fühlen, dass Menschen nicht denken. (Indianische Weisheit)

Wir leben in einem gefährlichen Zeitalter. Der Mensch beherrscht die Natur, bevor er gelernt hat, sich selbst zu beherrschen. (Albert Schweitzer)

Weh dem Menschen, wenn nur ein einziges Tier im Weltgericht sitzt. (Christian Morgenstern)

Die Welt hat genug für jedermanns Bedürfnisse, aber nicht für jedermanns Gier. (Mahatma Gandhi)